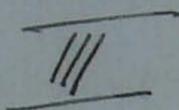


V o r t r a g

von

Dr. R u d o l f S t e i n e r ,
gehalten am 27. August 1924, L o n d o n .



Meine lieben Freunde !

Wenn wir zurückschauen auf die Entwicklung der Menschheit seit dem Mysterium von Golgatha, bekommen wir den Eindruck, dass das Christentum, der Christus-Impuls, sich nur gegen gewisse Widerstände und im Zusammenhange mit anderen Geistesströmungen innerhalb der eur^{opä}ischen, der amerikanischen Zivilisation einleben konnte. Und die Entfaltung, die allmähliche Entwicklung des Christentums bietet ja die merkwürdigsten Tatsachen dar.

Heute möchte ich diese Entwicklung des Christentums, indem ich sie mit ein paar Strichen streifen werde, im Zusammenhange mit demjenigen darstellen, was innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft leben soll, was innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft nicht nur leben soll, sondern leben kann, weil diejenigen Menschen, welche sich aus einem inneren ehrlichen Drange heraus gezogen fühlen heute zur Anthroposophie hin, diesen Drang ja aus dem Innersten ihres Wesens heraus haben.

(K.
Siehe
Popl. 7)

Wenn wir es nun ganz ernst nehmen mit der Tatsache der wiederholten Erdenleben, dann müssen wir uns sagen: alles dasjenige, was einen solchen inneren Drang darstellt, den Drang, herauszugehen aus den Anschauungen, aus den Denkgewohnheiten derjenigen Bevölkerung, in die wir durch Leben, durch Erziehung, durch gesellschaftliche Verhältnisse sonst hineingestellt sind und hinzugehen immerhin zu einer Weltanschauungsströmung, die einen mehr oder weniger in der Seele in Anspruch nimmt, wenn man einen solchen Drang verspürt, so muss er im Karma begründet sein, im Karma begründet sein aus früheren Erdenleben her.

Nun kann sich ergeben, wenn man gerade die Frage des Karma mit Bezug auf jene Persönlichkeiten ins Auge fasst, welche sich in der anthroposophischen Bewegung zusammenfinden, es kann sich ergeben, dass diese Persönlichkeiten eigentlich ausnahmslos vor ihrem gegenwärtigen Erdenleben ein anderes massgebliches Erdenleben in der Zeit nach dem Mysterium von Golgatha hinter sich haben, sodass sie sozusagen schon einmal hineingestellt waren in die Zeit der Erdenmenschheitsentwicklung nach dem Mysterium von Golgatha, ein zweites Mal also seit dem Mysterium von Golgatha da sind.

Da entsteht denn die grosse Frage: wie hat das vorige Erdenleben auf diese Persönlichkeiten, die nun aus ihrem Karma heraus den Drang in die anthroposophische Bewegung verspüren, wie hat das vorige Erdenleben mit Rücksicht auf das Mysterium von Golgatha auf sie gewirkt?

Nun, schon äusserlich exoterisch ergibt sich ja, dass selbst solche, ganz tief in der positiven christlichen Entwicklung drinnen stehende Menschen, wie der heilige Augustinus, Aussprüche wie diese getan haben: Das Christentum ist nicht erst seit Christus, sondern es gab auch vor Christus Christen, nur kannte man sie noch nicht so. So sagt der heilige Augustinus.

Derjenige, der nun tiefer eindringt in die geistigen Geheimnisse der Menschheit, derjenige, der die geistigen Geheimnisse der Menschheit studieren kann mit der Initiationswissenschaft, der muss aber eine solche Anschauung wie die, die da bei Augustinus zu Tage tritt, im allertiefsten Sinne bekräftigen. Es ist so. Nur entsteht dann das tiefe Bedürfnis, erkennen zu lernen, wie dasjenige, was durch das Mysterium von Golgatha der historische Christus-Impuls auf der Erde geworden ist, wie das vorher gelebt hat.

Nun kann ich heute - ich möchte sagen - einleitend auf diese vorherige Gestalt des Christentums dadurch hinweisen, dass ich von Eindrücken ausgehe, die in der Nähe des Ortes unseres Sommerkurses in Torquay zu erhalten waren, an der Stätte, wo die Geistesströmung des Königs Artus ausgegangen war, in Tintagel. Es war uns ja möglich, die Eindrücke, die heute noch an jener Stelle, wo einstmal das Schloss der Artus'schen Tafelrunde war, die Eindrücke, welche heute noch dort namentlich von der dieses Schloss umgebenden grossartigen Natur gewonnen werden können, diese Eindrücke anzuschauen.

Da ergibt sich ja, dass an der Stätte, wo nur noch Trümmer der alten Artusburg vorhanden sind, wo man schaut, wie im Gedenken erschaut, wie durch die Jahrhunderte, seit dem die Artusströmung von dort ausgegangen ist, wie durch die Jahrhunderte Stein um Stein abgebröckelt ist, sodass jetzt kaum mehr viel zu erkennen ist von den alten Burgen, die da von König Artus und den Seinen bewohnt worden sind.

Aber wenn man mit dem geistigen Auge hinausschaut von jenem Platze aus, wo die Burg gestanden hat, hinausschaut auf das Meer, das sich so darbietet, dass man es schaut: hier ein Bergkogel, auf der einen Seite, hier das Meer, (siehe Zeichnung) Es gibt dort eine Blickrichtung, die gerade dies empfängt.



Wenn man da hinausschaut, dann bekommt man den Eindruck, dass der Mensch dort in der Lage ist, das elementarische Wesen der Natur und des Kosmos in einem ganz besonders tiefen Sinne in sich aufzunehmen. Und schaut man dann mit dem okkulten Blicke zurück, vergegenwärtigt man sich denjenigen Zeitpunkt, der ja wenige Jahrtausende zurückliegt, in dem die Artusströmung zunächst begonnen hat, dann sieht man: die Menschen, die dort lebten auf der Artusburg, die hatten sich diesen Punkt, wie alle diesen okkulten Stätten der Welt, die hatten sich diesen Punkt ausersehen, weil ihnen nötig war für die Impulse, die sie brauchten, für die Aufgabe, die sie sich gestellt hatten, für alles dasjenige, was sie in der Welt tun sollten, dasjenige, was sich da vor ihnen in der Natur abspielte.

Nun ist es ja da - ich kann heute nicht sagen, ob es immer so ist, aber in demjenigen Augenblicken, wo ich das sah, stellte sich die Sache so dar - es ist da ein wunderbares Spiel der aus der Tiefe auftreibenden Meereswogen, deren wunderbares Kräuseln ohnedies schon ja eines der wunderbarsten Naturspiele ist, es ist da das - ich möchte sagen - von den Felswänden abstossende und wiederum zurückbrandende Treiben der Meereswogen, das die elementarischen Geister von unten aufspriessen und sich ausleben lässt; von oben herunter der Sonnenschein, der in den Luftwellen in der mannigfaltigsten Weise sich spiegelt. Dies Zusammenspiel von Elementarischem von oben, von Elementarischem von unten zeigt die ganze Sonnenkraft, breitet diese Sonnenkraft vor den Menschen aus, sodass der Mensch sie empfangen kann. Und derjenige, der aufnehmen kann das, was da die lichtgeborenen Elementarwesen von oben, die schweregeborenen Elementarwesen von unten in ihrem Zusammenspiel treiben, der das in sich aufnehmen kann, der nimmt eben die Sonnenkraft auf, die Sonnenkraft, den Sonnenimpuls. Es ist ein Moment, in dem man dasjenige entwickeln kann, was ich nennen möchte, in heidnischer Art fremd

werden. Es ist etwas anderes, als in christlicher Art fromm werden, in heidnischer Art fromm werden, das heisst hingegeben sein an die Götter der Natur, die überall im Wesen und Weben & der Natur spielen und kräften und wirken und weben.

Und dieses ganze Naturwirken und - Weben, das haben offenbar diejenigen aufgenommen, die mit und um den König Artus waren. Und das Bedeutsamste ist dasjenige, was da aufnehmen konnten diejenigen, die in den ersten Jahrhunderten nach dem Mysterium von Golgatha um den König Artus waren.

Nun möchte ich Ihnen heute entwickeln, meine lieben Freunde, wie dieses besondere Geistesleben an solchen Stellen war, wie diejenige der Artus'schen Tafelrunde. Ich muss da ausgehen von einer Erscheinung, die Sie alle kennen.

Wenn der Mensch stirbt, lässt er zunächst seinen physischen Leib hinter sich, und er trägt noch einige Tage seinen Aetherleib an sich. Nach einigen Tagen legt er den Aetherleib ab, legt im astralischen Leib und im Ich weiter. Dasjenige, was sich da mit dem Menschen, der durch des Todes Pforte gegangen ist, abspielt, das stellt sich dem schauenden Blick so dar, dass man den Menschen sich ätherisch auflösen sieht nach dem Tode. Er wird immer grösser und grösser, aber undeutlicher und undeutlicher. Er webt sich in den Kosmos hinein.

Eine merkwürdige, polarisch entgegengesetzte Erscheinung spielte sich ab in Anknüpfung an das Mysterium von Golgatha weltgeschichtlich. Was geschah denn ^{dazumal} da, als das Mysterium von Golgatha geschah? Der Christus war bis dahin Sonnenwesen, gehörte der Sonne an. Bevor nun das Mysterium von Golgatha sich abspielte, standen die Ritter von Artus-Tafelrunde oben auf ihren Felsenbergen, schauten hinaus in das Spiel der sonnegeborenen Geister und der erdegeborenen Geister und empfanden dasjenige, was in dieser Kraft spielte, durchdrang ihr Herz, durchdrang aber vor allen Dingen ihren ätherischen Leib. Damit nahmen sie auf den Christusimpuls,

der dazumal von der Sonne wegströmte und in allem lebte, was von der Sonnenströmung bewirkt wird.

Sodass vor dem Mysterium von Golgatha, ausgehend von Artus Tafelrunde, die Ritter der Artus'schen Tafelrunde den Sonnengeist, das heisst den vorchristlichen Christus in ihr eigenes Wesen aufnahmen. Dann sandten sie ihre Sendlinge hinaus nach ganz Europa, um die Wildheit der astralischen Leiber der europäischen Bevölkerung zu bekämpfen, zu läutern, zu zivilisieren, denn das war ihre Aufgabe. Und wir sehen gerade solche Menschen, wie die Ritter der Artus'schen Tafelrunde, ausgehend von diesem westlichen Punkte, vom heutigen England, wir sehen dasjenige, was diese Ritter von der Sonne bekommen, hintragen über die ^{europäische} ganze/dazumalige Menschheit, läutern, reinigen die Astralitäten der damals sehr wilden europäischen, wenigstens in Mitteleuropa und in Nord-europa sehr wilden europäischen Bevölkerung.

Dann aber kam das Mysterium von Golgatha. Was geschah in Asien? In Asien drüben geschah nun weltgeschichtlich das, dass jenes hohe Sonnenwesen, das man nachher als den Christus bezeichnete, die Sonne verliess. Das war eine Art Sterben für den Christus. Christus ging fort von der Sonne, wie wir Menschen fortgehen im Sterben von der Erde. Also Christus ging fort von der Sonne, wie ein Mensch, der stirbt, fortgeht von der Erde. Und wie bei einem Menschen, der stirbt, indem er von der Erde fortgeht, für den okkulten Beschauer der ätherische Leib schaubar ist, den er nach drei Tagen ablegt, und er den physischen Leib zurücklässt, so liess Christus in der Sonne zurück dasjenige, was Sie in meiner Theosophie beschrieben finden am Menschen als den Geistesmenschen, als das siebente Glied der menschlichen Wesenheit (siehe Zeichnung, Sonne, Geistesmensch).

Christus starb von der Sonne. Er starb kosmisch von der Sonne zur Erde herab. Er kam zur Erde herunter.

Von dem Momente von Golgatha ab war auf der Erde zu schauen dasjenige, was sein Lebensgeist war (siehe Zeichnung, Erde, Lebensgeist). Wir lassen den Lebensäther, den Aetherleib zurück, den Lebensleib nach dem Tode. Nach diesem kosmischen Tode liess der Christus den Geistesmenschen auf der Sonne zurück, und im Umkreise der Erde den Lebensleib. Sodass wie von einem Geistigen umweht die Erde war vom Mysterium von Golgatha ab von dem Lebensgeiste Christi.

Aber nun sind physische Ortszusammenhänge für das geistige Leben ganz anders als für das physische. Dieser Lebensgeist, der wurde vor allen Dingen schaubar von den irischen Mysterien, von den Mysterien von Hybernia aus, und wurde schaubar vor allen Dingen für die Ritter der Tafelrunde des Königs Artus. Sodass von dieser Stätte aus ging der Christus-Impuls der Sonne bis zum Mysterium von Golgatha in Wirklichkeit. Da wurden sie von der Sonne empfangen, die Impulse. Nachher wurde ja auch die Kraft der Artus-Ritter geringer. Aber sie standen lebendig drinnen in dem Lebensgeiste, der mit kosmischer Konfiguration die Erde umwehte, in dem sie fortwährend lebten, und in dem fortwährend drinnen spielten dieses Spiel von Licht und Luft von den Elementarwesen von oben und von den Elementarwesen von unten.

Denken Sie sich, wenn hier das Riff ist, wo oben die Artusburg ist, man so hinschaut, schaut man von oben herunter spielend die Sonne in Licht und Luft, von unten heraufspielend die Elementarwesen der Erde, oben Elementarwesen, unten Elementarwesen, Sonne und Erde in lebhafter Wechselwirkung.

Aber in den Jahrhunderten nach dem Mysterium von Golgatha spielte sich das alles ab im Lebensgeiste Christi. Sodass wie in einem geistigen Schein, der aber innerhalb von Naturtatsachen in diesem Spiel von Meer und

Felsen und Luft und Licht von jener Stätte aus, in diesem Spiel drinnen spielte zugleich die geistige Tatsache des Mysteriums von Golgatha.

Verstehen Sie mich recht, meine lieben Freunde, Damals sah man hinaus in das Meer, und hatte man jene Exerzitionen, die die Zwölfe um den König Artus machten, die sich anlehnten an die Mysterien des Tierkreises, des Zodiakus, hatte man diese hinter sich, so sah man im ersten, zweiten, dritten, vierten, fünften nachchristlichen Jahrhundert nicht bloss das Spiel der Natur, sondern es war so, wie wenn man anfangen könnte ^{zu lesen}, gerade so wie wenn man sonst ein Buch vor sich hat, das man anglotzen ^{oder} das man lesen kann; da glänzte ein Flämmchen auf, kräuselt sich eine Welle, spiegelt sich die Sonne an irgend einem Felsriff, da ward das Meer an das Felsriff hinaufgeschlagen, das alles ist konfiguriert, das alles ist ein Fliessendes, Strömendes, ~~ausxkreislauf~~ sich Kreisendes, Weisendes, einer Wahrheit, die man entziffern kann.

Entzifferte man es, so las man die geistige Tatsache des Mysteriums von Golgatha, weil alles das durchspielt wurde vom Lebensgeiste Christi.

Drüben in Asien hatte sich das Mysterium von Golgatha abgespielt, hatte die Seelen, die Herzen der Menschen ergriffen, hatte sich tief hineingelebt in die Seelen, in die Herzen der Menschen. Man muss nur einmal auf diejenigen hinschauen, die die ersten Christen waren, welche Umwandlung diese in ihren Seelen erlebt haben. Man wird schon finden, in der-selben Zeit, in der hier im Westen sich das abspielte, was ich eben beschrieben habe, drang dort der wirkliche Christus, der Christus, der heruntergestiegen war, seinen Geistesmenschen oben auf der Sonne gelassen hat, seinen Lebensgeist in der Atmosphäre der Erde hatte, der drang, indem er sein Ich heruntertrug, noch mit dem Geistselbst heruntertrug auf die Erde, dieser Christus drang vom Osten

- 9 -

nach Westen durch Griechenland, Nordafrika, Italien, Spanien herüber nach Europa durch die Herzen der Menschen in derselben Zeit, in der er hier durch die Natur drang.

Sodass wir sehen hier von Westen nach Osten wirkend, innerhalb der Natur lesbar für denjenigen, der lesen kann, die Historie des Mysteriums von Golgatha, gewissermassen als die Naturwissenschaft der Höhergraduierten der Artus'schen Tafelrunde. Von Osten nach Westen eine Strömung, jetzt nicht in Wind und Wellen, nicht in Luft und Wasser, nicht über Berge und Sonnenstrahlen hin, sondern eine Strömung durch das Blut der Menschen, die Herzen der Menschen, das Blut der Menschen ergreifend, von Palästina durch Griechenland bis nach Italien und Spanien hinein.

Sodass wir sagen können: auf der einen Seite geht es durch die Natur, auf der andern Seite geht es durch das Blut, durch die Herzen der Menschen. Diese zwei Strömungen gehen einander entgegen, diese zwei Strömungen - die eine, die noch in der Natur spielt, bei der ganzen heidnischen Strömung noch heute ist, die trägt den vorchristlichen, den heidnischen Christus, den Christus, der als Sonnenwesen von solchen Menschen, wie den Rittern der Tafelrunde, aber auch den vielen anderen vor dem Mysterium von Golgatha verbreitet worden ist, diese Strömung trägt den vorchristlichen Christus auch noch in der Zeit des Mysteriums von Golgatha durch die Welt. Und ein grosser Teil derjenigen ist ja ausgegangen unter der Strömung, die man zusammenfasst unter dem Titel der Strömung aus der Artus'schen Tafelrunde.

Man kann heute noch darauf kommen auf diese Dinge. Da ist heidnisches Christentum, Christentum, das nicht anknüpft an das historische Ereignis von Golgatha.

Unten entgegenkommend ist das Christentum, das anknüpft an das Mysterium von Golgatha, das durch das Blut der Menschen, das durch die Herzen, die Seelen der Menschen geht. Zwei Strömungen, die einander entgegengehen. Die vor-

christliche Christusströmung - ich möchte sagen - wie ätherisiert,
die christliche Christusströmung. Die eine ist bekannt gewor-
den später eben als die Artusströmung; die andere ist bekannt
geworden als die Gralströmung. Beide begegneten einander später.
Und zwar begegneten sie einander innerhalb Europas, in der
geistigen Welt vor allen Dingen.

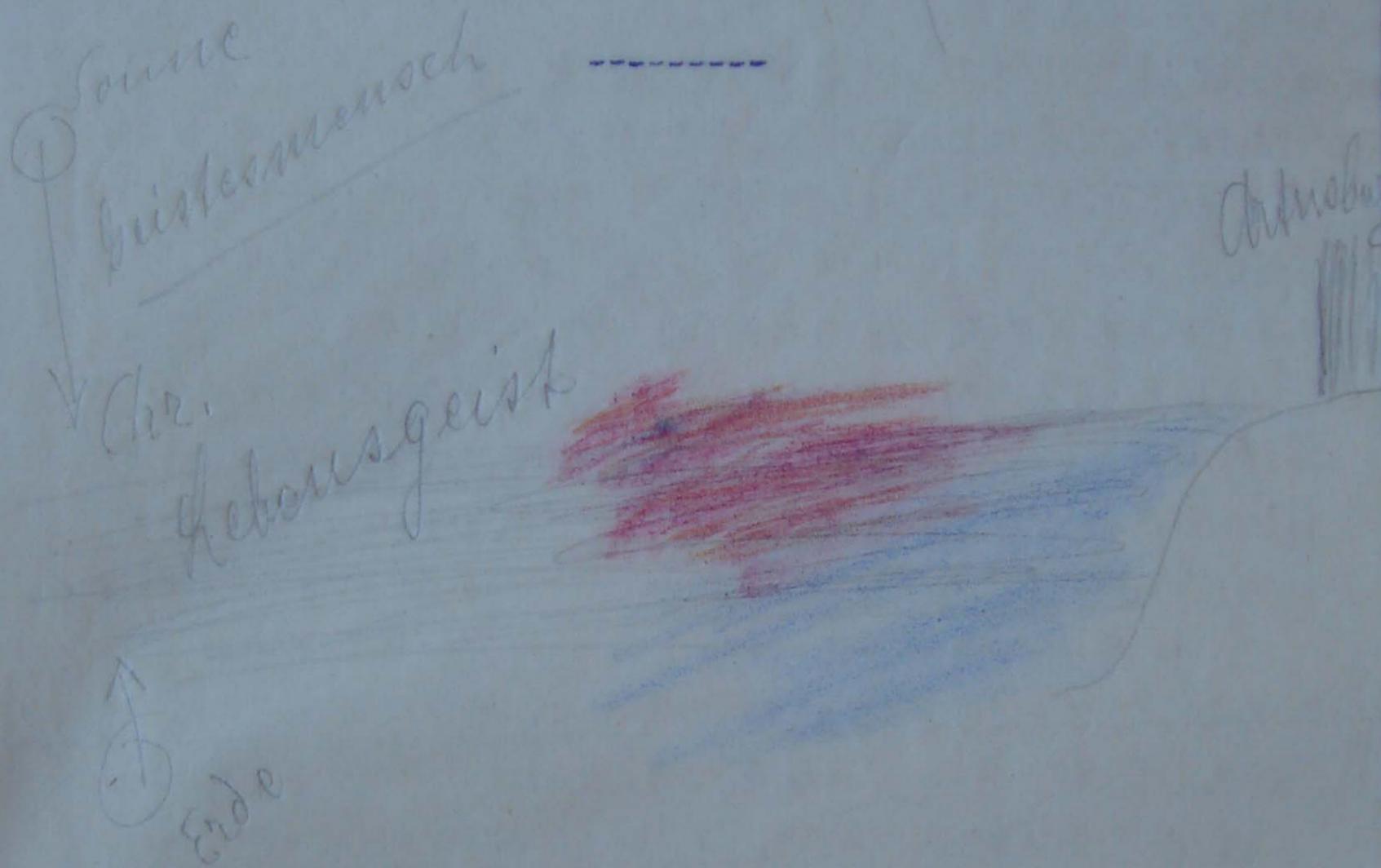
Wie können wir diese Bewegung nennen? Der Christus,
der herabgestiegen war durch das Mysterium von Golgatha, ist
in die Herzen der Menschen eingezogen. In den Herzen der Men-
schen selber zog er von Osten nach Westen, von Palästina ~~see~~^{durch}
Griechenland, über Italien nach Spanien: das Gralchristentum,
durch das Blut, durch die Herzen der Menschen breitete es
sich aus. Der Christus ^{unter} nahm seinen Zug von Osten nach Westen.

Entgegen~~kam~~ kam das Geistes~~her~~^{Ab}erbild des Christus
von Westen, bewirkt durch das Mysterium von Golgatha, aber
in sich noch tragend Christus mit dem Sonnenmysterium,

Ein grossartiges, Wunderbares spielt sich hinter
den Kulissen der Weltgeschichte ab. Von Westen herüber das
heidnische Christentum, Artuschristentum, auch unter ande-
rem Namen und in anderer Form auftretend, von Osten herüber
Christus in den Herzen der Menschen. Die Begegnung: Christus,
der wirkliche, auf die Erde gekommene Christus begegnet sei-
nem Bilde, das ihm entgegengetragen wird, von Westen nach
Osten strömend. 869 ist die Begegnung. Bis zu diesem Jahre
haben wir deutlich von einander unterschieden eine Strömung,
die im Norden, über Mitteleuropa hingeht, die durchaus, ob
man es nun Baldur oder irgend wie nannte, den Christus als
Sonnenhelden in sich trug. Und unter der Flagge des Christus
als Sonnenhelden verbreiteten die Artus-Ritter ihre Kultur.

Die andere Strömung, die innerlich im Herzen
wurzelt, die dann später zur Gralströmung wurde, sie ist
mehr im Süden von Osten her zu sehen, sie trägt den eigent-
lichen, den wahren, den wirklichen Christus. Die andere trägt
gewissermassen ein kosmisches Bild ihm entgegen.

Die Begegnung des Christus mit sich selbst, des Christus als Bruder der Menschen und des Christus als Sonnenhelden, der nur noch im Bilde vorhanden ist, diese Begegnung, dieses Zusammenfließen des Christus mit seinem eigenen Bilde findet statt im neunten Jahrhundert.



II.

Damit, meine lieben Freunde, habe ich Ihnen geschildert, wie innerlich der Zeitenlauf war in den ersten Jahrhunderten nach dem Mysterium von Golgatha, in jenen ersten Jahrhunderten, in denen ja auch, wie ich schon angeführt habe, die Seelen da waren, die nun wieder erschienen sind, und die aus ihren früheren Erdenleben den Drang mitgebracht haben, sich ehrlich nach der anthroposophischen Bewegung hin zu bewegen.

Wenn wir hinschauen auf diese bedeutungsvolle Artusströmung von Westen nach Osten, so erscheint sie als diejenige, welche den Sonnenimpuls in die Erdenzivilisation hineinträgt. Damit wellt und webt innerhalb dieser Artus-

Strömung dasjenige, was man in christlicher Terminologie die Michael-Strömung nennen kann, jene Michaël-Strömung im spirituellen Leben der Menschheit, in die wir als moderne Menschen wiederum einziehen seit dem Ende der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts; nachdem diejenige Macht, welche man mit dem christlichen Namen Gabriel bezeichnen kann, drei bis vier Jahrhunderte geherrscht hat als die dirigierende Macht in der europäischen Zivilisation, wurde sie abgelöst Ende der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts durch die Michael-Herrschaft, die wiederum drei bis vier Jahrhunderte dauern wird, im Geistesleben der Menschen fortleben und weben und wellen wird, und in der wir eben jetzt drinnen stehen.

Wir haben also in unserer Gegenwart immerhin Veranlassung, weil wir selber wiederum in der Michael-Strömung drinnen leben, wir haben Veranlassung, auf solche Michael-Strömungen hinzuweisen.

Wir finden diese Michael-Strömung, wenn wir hart in der Zeit, die dem Mysterium von Golgatha voranging, hinschauen auf die im englischen Westen ausgehende, ursprünglich von den Mysterien von Hybernia angeregte Artus'sche. Wir sehen in einer älteren Form diese Michael-Strömung, wenn wir hinblicken auf dasjenige, was Jahrhunderte vor der Entstehung des Mysteriums von Golgatha geschehen ist, von Nord-Griechenland, von Mazedonien aus durch jene internationale, jene kosmopolitische Strömung, die an den Namen Alexander's des Grossen geknüpft ist, die unter dem Einfluss jener Weltanschauung gestanden hat, die unter dem Namen der aristotelischen bekannt ist. Was dazumal in der vorchristlichen Zeit sich durch Aristoteles und Alexander abgespielt hat, stand damals so in der Michael-Herrschaft drinnen, wie wir jetzt wiederum in der Michael-Herrschaft drinnen stehen, und zur Zeit Alexanders des Grossen war auf Erden ebenso wie jetzt in dem geistigen Leben der Michael-Impuls. Immer, wenn

ein Michael-Impuls in der Erdenmenschheit ist, dann ist die Zeit, wo dasjenige, was in einem Kulturzentrum, in einem spirituellen Zentrum begründet worden ist, über viele Völker der Erde, in allen Gegenden, in denen es möglich ist, ausgebreitet wird.

Das geschah in der vorchristlichen Zeit durch die Alexanderzüge. Da wurde dasjenige, was innerhalb der griechischen Kultur gewonnen worden ist, verbreitet über diejenige Menschheit, in der es verbreitet werden konnte. Und wenn man Alexander und Aristoteles gefragt hätte: Woher habt Ihr dasjenige, was in Euren Herzen sitzt als der Impuls zur Ausbreitung des geistigen Lebens der damaligen Zeit?—sie würden zwar mit einem anderen Namen, aber im Wesen mit demselben geantwortet haben: von dem Impuls des Michael, desjenigen, der als Diener Christi von der Sonne aus wirkt. Denn von den verschiedenen Archangeloi, welche abwechselnd die Kultur beherrschen, gehört Michael, ^{im} deren Alexander-Zeitalter und wiederum in unserem Zeitalter herrscht, der Sonne an. Es gehört derjenige, der dann gefolgt ist auf die Alexanderzeit, Oraphiel, dem Saturn an. Es gehört derjenige, der dann auf den Oraphiel gefolgt ist, Anael, der Venus an. Es gehört derjenige Erzengel, der im vierten, fünften Jahrhundert die europäische Zivilisation beherrscht hat, Zachariel, der Jupitersphäre an. Dann kam Raphael aus der Merkurssphäre in derjenigen Zeit, in der insbesondere eine Art Medizin-Kultur-Denkweise im Untergrunde desjenigen blühte, was als europäische Zivilisation sich abspielte. Dann kam Samael so über das 12. Jahrhundert hin. Dann kam Gabriel. Samael gehört dem Mars an. Dann kam Gabriel, der der Mondensphäre angehört. Und nun trat wiederum Michael ein, der der Sonnensphäre angehört, seit den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. So gehen im Rhythmus fort die Herrschaften über das Geistesleben der Erde durch diese sieben Wesen

aus der Hierarchie der Archangeloi.

Wenn wir also zurückblicken, wo war die letzte Michael-Herrschaft? Sie war in der Alexanderzeit. Sie war da als dasjenige, was sich abspielte durch Jahrhunderte als griechische Zivilisation, hinübergetragen wurde nach Asien, hinübergetragen wurde nach Afrika, sich konzentrierte, in der geistig mächtigen Stadt Alexandria mit ihrem bedeutsamen Geisteshelden.

Das ist ein eigentümlicher Anblick für das okkulte Schauen. Geht man diese paar Jahrhunderte vor das Mysterium von Golgatha zurück, man sieht von Mazedonien nach Osten hinüber, also wiederum von Westen nach Osten, aber weiter nach Osten gelegen die Strömung, die man dann abenso schaut von den englisch-irischen Seelen, wiederum von Westen nach Osten hinüber. Während der Alexander-Herrschaft herrscht Michael auf Erden. Während der Artus-Herrschaft wird unter der Herrschaft des Michael von der Sonne herunter, der jetzt von der Sonne herunter wirkt, dasjenige gertagen, was ich Ihnen dargestellt habe. Wie war es aber dann später, indem das Mysterium von Golgatha abgelaufen ist, geschehen mit der Verbreitung derjenigen Geistesart, die Alexander der Grosse hinüber nach Asien getragen hat?

Wir sehen dann, wie in derselben Zeit, in der Karl der Grosse in Europa eine Art christlicher Kultur auf seine Weise begründet, drüben in Asien, in Vorderasien Harun al Raschid. Wir sehen an Hofe Harun al Raschids vereint alles dasjenige, was an orientalischer Weisheit an Spiritualität vorhanden war in Architektur, in Kunst, in Wissenschaft, in Religion, im Schrifttum, im Dichtung, in allem. Und wir sehen einen Ratgeber neben Harun al Raschid, der zwar in dem allem, indem er neben Harun al Raschid steht, nicht eingeweiht ist, der aber ein Eingeweihter in alten Zeiten, in früheren Erden-

leben war. Und wir sehen unter diesen beiden Menschen, unter Harun al Raschid und unter seinem Ratgeber, ganz verändert dasjenige, was durch Alexander nach Asien verpflanzt war, dasjenige, was noch durch Aristoteles aus der alten Weisheit der Natur dem Menschen gezeigt worden ist, die er unterrichten konnte, wir sehen durchdrungen und imprägniert dasjenige, was Alexandrinismus, was Aristotelismus war, am Hofe von Harun al Raschid von Arabismus, von Mohamedanismus.

Und wir sehen dann herübergetragen in die christliche Entwicklung dasjenige, was von Harun al Raschid, was vom Arabismus ausging, wiederum, - ich möchte sagen - dem Christentum nachgetragen, in das Christentum hineingeschoben, durch Griechenland, aber namentlich durch Nordafrika, durch Italien nach Spanien hinein eine Art Arabismus. Es schiebt sich so hinein.

Aber Harun al Raschid und sein Ratgeber, sie sind ja früher durch die Pforte des Todes gegangen; sie verfolgten von dem Leben, das sie jetzt vom Tode bis zur neuen Geburt über dem Irdischen führten, dasjenige, was unten als die mohamedanisch-maurischen Züge nach Spanien hinein geschah, sie verfolgten von der geistigen Welt aus dasjenige, was sie erst gepflegt hatten, was sich durch ihre Nachfolger ausbreitete, - Harun al Raschid mehr, indem er seinen Blick von der geistigen Welt auf Griechenland, Italien, Spanien warf, sein Ratgeber, indem er seinen Blick warf auf dasjenige, was vom Osten herüber durch die Gegenden nördlich des schwarzen Meeres, durch Russland, bis nach Mitteleuropa hin ging.

Die Frage steht vor uns: Was ist mit Alexander, was ist mit Aristoteles selber geschehen? Sie waren tief verbunden mit der Michael-Herrschaft, aber nicht zu der Zeit auf Erden, als das Mysterium von Golgatha sich abspielte.

Nun müssen wir uns lebhaft vorstellen, meine

lieben Freunde, die beiden Gegenbilder. Auf der Erde sind die Menschen, die Zeitgenossen sind des Mysteries von Golgatha. Christus kommt an durch das Mysterium von Golgatha, wird Mensch, lebt fort von da an in der Erdsphäre. Wie ist es auf der Sonne? Da sind diejenigen, die dazumal zu Michael gehörten, in der Sphäre des Michael lebten. Sie sind diejenigen, die von der Sonne aus schauen, wie Christus die Sonne verlässt. Auf der Erde sind diejenigen, die des Christus Ankunft schauen. Auf der Sonne sind diejenigen, die des Christus Weggang schauen. Sie sehen ihn heruntersteigen zur Erde. Das ist der ^GGegensatz. Und das erleben vorzugsweise diejenigen, die im Erdenleben teilgenommen haben an jener Michaelherrschaft, die zur Alexanderzeit war. Sie erleben sozusagen das umgekehrte Christus-Ereignis, den Fortgang des Christus von der Sonne. Sie leben weiter - unmassgebliche Inkarnationen will ich jetzt nicht erwähnen - sie leben weiter, und sie erleben das in der geistigen Welt für die Erdenwelt bedeutsame Zeitalter des neunten nachchristlichen Jahrhunderts, ungefähr das Jahr 869; denn da findet ja erstens das statt, was ich Ihnen eben angedeutet habe, die Begegnung des Christus mit seinem Ebenbilde, mit seinem Lebensgeist, mit demjenigen, was noch vorhanden war von dem vorchristlichen heidnischen Christus. Aber es findet auch die Begegnung statt zwischen jener Individualität, welche in Alexander dem Grossen, jener Individualität, welche in Aristoteles lebte mit jener Individualität, die in Harun al Raschid, und derjenigen, die in seinem Ratgeber lebte. Das mohamedanisierte Christentum von Asien in geistiger Entfaltung in Harun al Raschid, in dem anderen, nach dem Tode, in Alexander und Aristoteles nach dem Tode. Aber das eine war der Aristotelismus und Alexandrinismus, der den Mohamedanismus aufgenommen hat, das andere waren der wirkliche Alexander und der wirkliche Aristoteles, nicht ihre nachträg-

lichen Lehren, die schon/durch Menschen gegangen waren. Sie hatten das Mysterium von Golgatha von der Sonne aus gesehen.

Da fand die grosse Auseinandersetzung, gewissermassen jenes himmlische Konzil statt zwischen dem mohamedanisierten Alexandertum und dem christianisierten Alexandertum, aber dem in der geistigen Welt christianisierten Alexandertum.

So kann man sagen: hier in der Welt, die unmittelbar als geistige Welt an unsere physische Erdenwelt angrenzt, hier in dieser Welt begegneten sich Alexander und Aristoteles, Harun al Raschid und sein Ratgeber, sich auseinandersetzend über den weiteren Fortgang der Christianisierung Europas, hinweisend auf dasjenige, was kommen musste am Ende des neunzehnten Jahrhunderts, im zwanzigsten Jahrhundert, wo die Michael-Herrschaft wiederum auf Erden sein kann.

Und das alles entstand, spielte sich ab wie bestrahlt von jenem Ereignisse der Begegnung des Christus mit seinem Gegenbilde. Das alles stand unter diesem Eindrucke. Das geistige Leben der Menschen wurde in der spirituellen Welt, die unmittelbar an die physische Erdenwelt angrenzt, in intensiver Weise projektiviert, könnte man sagen, fadengezeichnet.

Und unten auf der Erde selber versammelten sich in Konstantinopel am achten allgemeinen ökumenischen Konzil die Väter der Kirche und fassten das Dogma, dass der Mensch nicht aus Leib, Seele und Geist, sondern nur aus Leib und Seele bestehe, und die Seele einige geistige Eigenschaften habe. Die Trichotomie - so nannte man das, dass der Mensch aus Leib, Seele und Geist besteht - die Trichotomie wurde abgeschafft. Derjenige, der ferner an sie glaubte in Europa, wurde ein Häretiker. Die christlichen Väter in Europa vermieden unter allen Umständen, jemals von der Trichotomie, von Leib, Seele und Geist zu sprechen, sondern redeten nur von Leib und Seele.

Dasjenige, was als Massgebliches im Jahre 869 in übersinnlichen Welten so geschah, meine lieben Freunde, wie ich es Ihnen beschrieben habe, das warf seine Schatten hinunter in die Welt. Das finstere Zeitalter des Kali Yuga nahm einen besonderen Impuls seiner Finsternis auf, während sich darüber dasjenige abspielte, was ich Ihnen eben beschrieben habe.

Das war der wirkliche Verlauf der Ereignisse: in der physischen Welt das Konzil von Konstantinopel, in dem der Geist abgeschafft wird; in der unmittelbar an die physische Welt angrenzenden Welt ein himmlisches Konzil, das sich so abspielte, indem der Christus selber seinem Gegenbilde begegnete.

Aber man war sich klar, man muss warten, bis die neue Michael-Herrschaft auf der Erde beginnen kann. Immer aber fanden sich Lehrer, die etwas - wenn auch etwas in der Dekadenz gewissermassen - die etwas wussten von dem aber, was eigentlich hinter den Kulissen des Daseins vor sich geht; immer fanden sich Lehrer, welche, wenn in auch manchmal nicht sehr zutreffenden Bildern, dasjenige darzustellen wussten, was geistiger Inhalt der Welt ist, was zu Grunde liegt demjenigen, was in der unmittelbar an die physische Welt angrenzenden geistigen Welt ist. Und solche Lehrer fanden zuweilen Ohren, die ihnen zuhörten. Und diejenigen Ohren, die ihnen zuhörten, gehörten Menschen an, welche also in der Weise vom Christentum hörten, dass sie allerdings nur da oder dort ein gebrochenes Wort, aber etwas von dem hörten, was kommen soll im zwanzigsten Jahrhundert, nachdem die Michael-Herrschaft wiederum begonnen haben wird.

Diese Menschen, meine lieben Freunde, in Euren eigenen Seelen sitzen die Seelen, die dazumal verkörpert waren und solchen Seelen zugehört hatten, die von der kommenden Michael-Herrschaft redeten, von der kommenden Michael-Herr-

schaft unter dem Einflusse solcher Impulse redeten, wie sie herunterkamen von jenem himmlischen Konzil, von dem gesprochen worden ist.

Aus solchem Erleben im früheren Leben, in den ersten christlichen Jahrhunderten, nicht gerade im neunten Jahrhundert, sondern vorher und später, aber namentlich vorher, entwickelte sich der Drang heran, dann, ~~anzukommen~~ wenn die Michael-Herrschaft Ende des 19. Jahrhunderts, Anfang des 20. Jahrhunderts kommt, unbewusst hinzuschauen auf die Stätte, wo jetzt wirklich unter dem Einfluss der Michael-Herrschaft das spirituelle Leben wieder gepflegt wird. Das pflanzte sich in die Seelen derjenigen, die von Lehren hörten, die etwas wussten von den Geheimnissen, von denen wir heute gesprochen haben.

So pflanzt sich karmisch in die Seelen die Sehnsucht, heranzukommen an dasjenige Christentum, das unter dem Einflusse des Michael am Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts anthroposophisch verbreitet werden sollte. Und was dazumal diese Seelen erlebt haben, das findet in der Wiederverkörperung jetzt seinen Ausdruck darinnen, dass gewisse Seelen den Zugang zur anthroposophischen Bewegung finden. Ich werde weiter sprechen, wenn dies übersetzt ist.

III.

Lehren, welche anknüpften an eine Art von Zusammen-
vorchristlichem (?)
fluss von altem vorheidnischen, kosmischen Christentum, und der innerlichen christlichen Lehre, Lehren, welche anknüpften an geistiges Leben und Weben in der Natur, und die dennoch anknüpfen konnten an das Mysterium von Golgatha, wurden nun fortdauernd gelehrt, gelehrt auf Erden in der Zeit, als die Seelen, die jetzt zur Anthroposophie hingedrängt sich fühlen,

schon wiederum durch die Pforte des Todes gegangen waren, lebten in dem Leben zwischen dem Tode und einer neuen Geburt, einzelne auch heruntersteigend zur Erde, sich verkörpernd. Wir sehen, wie fortlebten auf der Erde die alten Lehren, die noch das Christentum in kosmischer Art anschauten, die alten Lehren, welche fortpflanzten Traditionen an die, alten Mysterien; wir sehen solche Lehren fortgepflanzt durch bedeutsame europäische Schulen, wie z. B. eben die Schule von Chartres im 12. Jahrhunderte namentlich, wo so bedeutende Lehrer lehrten, wie Bernhardus Sylvestris, Alanus ab Insulis und andere grosse Lehrer, welche in der Schule von Chartres lehrten. Wir sehen, wie solche Lehren ¹ lebten und webten z. B. in dem Ihnen am letzten Sonntag erwähnten Brunette Latini.

Brunette Latini, der grosse Lehrer Dantes, trug solche Lehren in sich. Wir sehen in dieser Art dasjenige sich fortpflanzen, was noch einen Zusammenhang hatte zwischen dem kosmischen Christentum und dem rein menschlichen, irdischen Christentum, das ja auf der Erde doch immer mehr und mehr überhand nahm.

Das war ja der Gegenstand, ^{dem auf Erden das} ~~das~~ irdischen Konzil von Konstantinopel entsprach, dass in der Art, wie ich es Ihnen erzählte, ein fortwährender Zusammenhang stattgefunden hat zwischen demjenigen, was in den geistigen Welten und der Welt, die unmittelbar an unsere physische Welt angrenzt, und unserer physischen Welt sich abspielte. Ein fortwährender Zusammenhang fand statt. So fühlten sich schon gerade die bedeutendsten Lehrer von Chartres inspiriert von dem wirklichen Alexander und dem wirklichen Aristoteles, aber auch in hervorragenderem Sinne von Plato und von alledem, was sich von Plato und dem Neuplatonismus an die damals im Mittelalter herrschende Mystik anlehnte.

Und etwas sehr Bedeutendes fand statt. Diejenigen

Menschen, die vorzugsweise um Michael sich scharten, die also im Alexander-Zeitalter vorzugsweise inkarniert waren, sie lebten jetzt in der geistigen Welt. Sie schauten schon auf so etwas herunter, wie die christliche Entwicklung war durch die Lehrer von Chartres. Sie warteten aber, bis die Lehrer von Chartres, die letzten, die noch kosmisches Christentum lehrten, hinaufkamen in die geistige Welt. Und da war ein gewisser Zeitpunkt, ein Zeitpunkt am Ende des 12. Jahrhunderts, am Beginn des 13. Jahrhunderts, da begegneten sich gewissermassen in der überirdischen Sphäre, die unmittelbar an die irdische angrenzte, die mehr platonisch gearteten Lehrer von Chartres mit denjenigen, die das himmlische Konzil von 869 durchmachten. Und da fand - wenn ich mich trivial irdisch ausdrücken darf für diese erhabene Sache - da fand eine Art Besprechung statt zwischen denjenigen, die als die Lehrer von Chartres eben hinaufkamen in die geistige Welt und nunmehr in der geistigen Welt weiter die Entwicklung erleben sollten, und denjenigen, die unmittelbar \downarrow heruntersteigen sollten, unter denen die unmittelbaren Individualitäten von Alexander und Aristoteles selber waren, die dann im Dominikaner-Orden sich unmittelbar nachher verkörperten. Und es fand statt auf Erden in dem, was heute so verkannt wird, was wert wäre, dass man es tiefer in seiner Bedeutung erkennen würde, es fand statt in dem, was als Scholastik auf der Erde auftrat, die Vorbereitung für alles spätere, was dann im späteren Michael-Zeitalter stattfinden sollte.

Und um sich recht in das Christentum einzuleben, um ganz im Christentum drinnen zu stehen, waren diejenigen, die der Michael-Sphäre angehörten, die im alten Alexander-Zeitalter lebten, die nicht mitgemacht hatten die ersten christlichen Jahrhunderte, oder \downarrow nur in unmassgeblichen Inkarnationen, die verkörperten sich, um eben ins Christentum sich einzuleben, im Dominikaner-Orden oder in anderen

christlichen Orden, aber hauptsächlich im Dominikaner-Orden. Dann gingen sie durch die Pforte des Todes hinauf in die geistige Welt und wirkten in der geistigen Welt weiter.

Da fand im 15. Jahrhundert, ins 16. Jahrhundert hinein dauerte es, die Zeitverhältnisse sind ganz andere für die geistige Welt, da fand nun jene gewaltige Unterweisung im Uebersinnlichen statt, die von Michael selber für die Seinigen ausgegangen ist. Da wurde sozusagen eine übersinnliche, eine spirituelle Schule begründet, eine Schule, in der Michael selber der Lehrer war, eine Schule, an der die entsprechenden Menschen teilnahmen, die dazumal namentlich inspiriert durch das Alexander-Zeitalter, inspiriert dann durch das Hinsinleben in das Christentum auf die Art, wie ich es dargestellt habe, waren, all dasjenige, was zu Michael gehörte an entkörpernten Menschenseelen, nahm teil an jener grossen Schule, die übersinnlich stattfand im 14., 15., 16. Jahrhunderte. Alle diejenigen Wesenheiten aus der Hierarchie der Angeloi, Archangelei, Archaï, die zur Michael-Strömung gehörten, nahmen teil. Zahlreiche Elementarwesen nahmen teil,

Es fand dort ein bedeutsamer Rückblick auf alles alte Mysterienwesen statt. Eine genaue Erkenntnis wurde verbreitet für die Seelen über das alte Mysterienwesen. Zurückgeschaut wurde in die Sonnen-Mysterien, in die Mysterien der anderen Planeten. Aber auch der Ausblick wurde eröffnet für die Zukunft, für dasjenige, was im neuen Michael-Zeitalter beginnen sollte, das Ende des 19. Jahrhunderts anfängt, jetzt herrschend ist. All das ging dazumal durch die Seelen. Es waren wieder dieselben Seelen, die in unserem Michael-Zeitalter sich zur anthroposophischen Bewegung hingedrängt fühlten.

Mittlerweile fand auf Erden - ich möchte sagen - der letzte Anprall statt. Harun al Raschid verkörperte sich wieder, begründete in seiner Wiederverkörperung den Impuls

des Materialismus, erschien als Baco von Verulam. Die Universalität Baco's von Verulam ist von Harun al Raschid, aber auch dasjenige, was an Instruktionellem, an Materialismus in Bacon lebt, ist von Harun al Raschid. Bacon erschien als der wiederverkörperte Harun al Raschid. Sein Ratgeber, der den anderen Weg gemacht hat, erschien in dem gleichen Zeitalter als Amos Comenius.

Und so haben wir, während das Christentum in der Beleuchtung des Aristotelismus und Alexandrinismus im Uebersinnlichen im 14., 15., 16., 17. Jahrhundert usw. die hauptsächlichste Entwicklung durchmachte, sehen wir auf Erden den Materialismus geistig begründet, begründet in der Wissenschaft durch Bacon, den wiederverkörperten Harun al Raschid, begründet im Erziehungswesen unter Amos Comenius, dem wiederverkörperten Ratgeber des Harun al Raschid. Beide wirkten zusammen.

Und beide bewirkten, dass, als sie nun durch die Pforte des Todes gingen, Amos Comenius und Bacon, Merkwürdiges in der geistigen Welt. Als Bacon, Baco von Verulam, durch die Pforte des Todes ging, zeigte sich, wie von seinem ätherischen Leibe durch die besondere Denkungsart, die er in der Bacon-Inkarnation angenommen hatte, eine ganz Welt von Idolen, dämonischen Idolen ausging, welche die geistige Welt, von der ich eben gesprochen habe, in der die Nachwirkungen jenes seelischen Konzils sich abspielten, die Nachwirkungen sich abspielten unter denjenigen Persönlichkeiten, welche von Michael belehrt wurden, in dieser Welt breiteten sich die Idole aus.

Es ist schon so, wie in meinem ersten Mysterium dargestellt ist, dass dasjenige, was auf Erden geschieht, mächtige Wirkungen in die geistige Welt hinein hat. Bacon's irdische Geistesart hat in die geistige Welt hinein die tumultuarische Wirkung, dass eine ganze Welt von Idolen sich ausbreitet.

Und aus demjenigen, was Amos Comenius auf Erden doch eigentlich als eine Art materialistische Pädagogik begründet hatte, bildete sich - ich möchte sagen - die Grundlage, die Welt, die Sphäre, die Welt-Atmosphäre für dasjenige, was die Idole des Bacon waren. Ich möchte sagen: Bacon lieferte die Idole, und was zu den Idolen als andere Reiche gehörte, ^{wie} ~~was~~ wir als Menschen ~~in~~ Mineralreich, Pflanzenreich um uns haben, so hatten diese Idole des Bacon die anderen Reiche, die sie brauchten, um sich. Die lieferte ihnen Amos Comenius durch dasjenige, was auf Erden stattfand.

Und der Bekämpfung von alledem, der Bekämpfung dieser dämonischen Idole hatten sich jetzt unter der Führung derjenigen Individualitäten, die einstmals als Alexander und Aristoteles auf der Erde waren, der Bekämpfung dieser dämonischen Idole hatten sich diese Individualitäten gewidmet. Das spielte sich ab, spielte sich ab bis zu dem Momente hin, wo die französische Revolution auf Erden stattfand.

Diejenigen Idole, die nicht bekämpft werden konnten, sozusagen diejenigen Dämonen, idolischen Dämonen, die entkommen waren im Kampfe, die stiegen dann zur Erde herunter und inspirierten dasjenige, was der Materialismus des 19. Jahrhunderts war mit alledem, was nachfolgte. Das sind die Inspiratoren des Materialismus des 19. Jahrhunderts.

Die Seelen, die zurückgeblieben waren, die die Lehren des Michael unter der Assistenz der Individualitäten des Aristoteles und des Alexander genossen hatten, die kamen eben - ich möchte sagen - in sich mit den Impulsen, die ich geschildert habe, wiederum auf die Erde herunter Ende des 19. Jahrhunderts, Anfang des 20. Jahrhunderts. Und viele dieser Seelen erkennt man wieder in denjenigen, die an die anthroposophische Bewegung herankommen.

Das ist das Karma derjenigen, die ehrlich, innerlich aufrichtig an die anthroposophische Bewegung herankommen.

Es ist ein Erschütterndes, wenn man es so schildert, wie es im unmittelbaren Hintergrunde desjenigen dasteht, was sich äußerlich in der Gegenwart abspielt. Es ist aber etwas, was hineingesenkt werden muss unter dem Einfluss des Weihnachts-Impulses vom Goetheanum in die Seelen, in die Herzen derjenigen, die sich Anthroposophen nennen. Es ist etwas, was leben sollte in den Herzen, in den Seelen derjenigen, die sich Anthroposophen nennen. Und das wird ^{ihnen} ~~einen~~ die Kraft geben, nun weiter zu wirken, denn diejenigen, die heute Anthroposophen sind, sind im ehrlichen, wahren Sinne, die werden einen starken Drang haben, bald wiederum zur Erde herunter zu kommen. Und innerhalb der Michael-Prophezie sieht man voraus, wie zahlreiche Anthroposophenseelen mit dem Ende des 20. Jahrhunderts wiederum zur Erde kommen, um dasjenige, was heute mit starker Kraft als anthroposophische Bewegung begründet werden soll, zur vollen Kulmination zu bringen.

Das ist dasjenige, was Anthroposophen eigentlich bewegen sollte: Hier stehe ich. Der anthroposophische Impuls ist in mir. Ich erkenne ihn als den Michael-Impuls. Ich warte, indem ich mich für mein Warten stärke durch die rechte anthroposophische Arbeit in der Gegenwart, dass ich die kurze Zwischenzeit, die gerade den Anthroposophenseelen beschieden ist im 20. Jahrhundert zwischen dem Tode und einer neuen Geburt, um am Ende des 20. Jahrhunderts wiederzukommen, die Bewegung mit einer viel spirituelleren Kraft fortzusetzen. Ich bereite mich für dieses neue Zeitalter vom 20. ins 21. Jahrhundert hinein vor, - so sagt sich eine rechte Anthroposophenseele - denn viele zerstörende Kräfte sind auf der Erde. In die Dekadenz muss alles Kulturleben, alles Zivilisationsleben der Erde hineingehen, wenn

nicht die Spiritualität des Michael-Impulses die Menschen ergreift, und die Menschen wiederum imstande sind, dasjenige, was an Zivilisation heute hinabrollen will, wiederum hinaufzuheben.

Finden sich solche ehrlichen Anthroposophen-Seelen, die die Spiritualität in dieser Weise in das Erdenleben hineintragen wollen, dann wird es eine Bewegung nach aufwärts geben. Finden sich solche Seelen nicht, dann wird die Dekadenz weiterrollen. Der Weltkrieg mit all seinen üblen Beigaben wird nur der Anfang von noch Ueblerem sein. Denn es steht heute die Menschheit vor einer grossen Eventualität, vor der Eventualität, entweder in den Abgrund ^{unter} hinfallen zu sehen dasjenige, was Zivilisation ist, oder es durch Spiritualität hinaufzuheben, fortzuführen im Sinne desjenigen, was im Michael-Impuls, der vor dem Christus-Impuls steht, gelegen ist.

Das ist dasjenige, meine lieben Freunde, was ich vor Euren Seelen zu entwickeln hatte bei dieser Anwesenheit, von dem ich möchte, dass es fortwirken sollte in Euren Seelen, meine lieben Freunde, denn wie ich oftmals gesagt habe, indem ich beschliessen musste nach einem erfreulichen, befriedigenden Zusammensein: dasjenige, was verhandelt, gearbeitet werden konnte in diesem Zusammensein, - Anthroposophen sind, wenn sie vereinigt sind im physischen Leben zusammen, nehmen das als ihr Karma hin, bleiben aber vereint, auch wenn sie im physischen Raume auseinander sind. So wollen wir vereint bleiben in demjenigen Zeichen, die sich uns zeigen können vor dem geistigen Auge, vor dem ^{seelischen} geistigen Ohre, wenn wir in vollem Ernst solches aufnehmen, wie ich es gerne hätte fliessen lassen, wenn ich verstanden werden bin, durch dasjenige, was ich in diesen drei Stunden hier vor Ihnen, meine lieben anthroposophischen Freunde, entwickeln durfte.

5230

5.